



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 57331-9130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2018 verlief im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat differenziert (bei einem Arbeitstag mehr). Dabei konnte ein Zuwachs beim Umsatz und der Produktivität erwirtschaftet werden. Die Beschäftigtenzahl und der Auftragseingang lagen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Monat Juni 2017 konnten allerdings alle betrachteten Kennziffern gesteigert werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität stiegen ebenfalls an. Auch im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahres errechneten sich für alle genannten Kennziffern Zuwächse.

Die Zahl der Arbeitslosen ging den fünften Monat in Folge zurück und lag deutlich unter dem Wert vom Juni 2017.

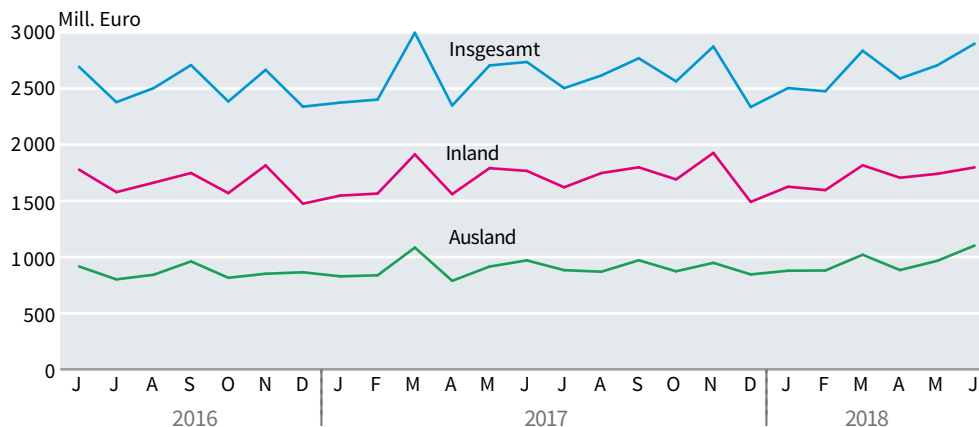
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Juni 2018: Insgesamt höhere Umsätze – Auslandsumsatz überdurchschnittlich gestiegen

Der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2018 ein Volumen von 2 900 Millionen Euro, was einem Anstieg zum Vormonat von 7,1 Prozent entsprach (Deutschland: +7,5 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz um 5,9 Prozent (Deutschland: +5,7 Prozent). Der Inlandsumsatz betrug 1 798 Millionen Euro und war damit um 3,3 Prozent höher als im Vormonat; der Auslandsumsatz stieg überdurchschnittlich um 14,0 Prozent auf 1 102 Millionen Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) stieg gegenüber dem Vormonat um 2,3 Prozentpunkte auf 38,0 Prozent und lag damit auch deutlich über dem Vorjahresniveau (Juni 2017: 35,5 Prozent).

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stieg der Auslandsumsatz um 13,5 Prozent an und der Inlandsumsatz um 1,8 Prozent.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Vergleich zum Monat Juni 2017 konnten 3 Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei erreichte die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten die höchste prozentuale und absolute Umsatzsteigerung (+10,9 Prozent bzw. +129,9 Millionen Euro). Nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten waren die Umsätze rückläufig (-4,2 Prozent bzw. -17,2 Millionen Euro).

Umsatzzuwachs wurde von 3 Hauptgruppen getragen

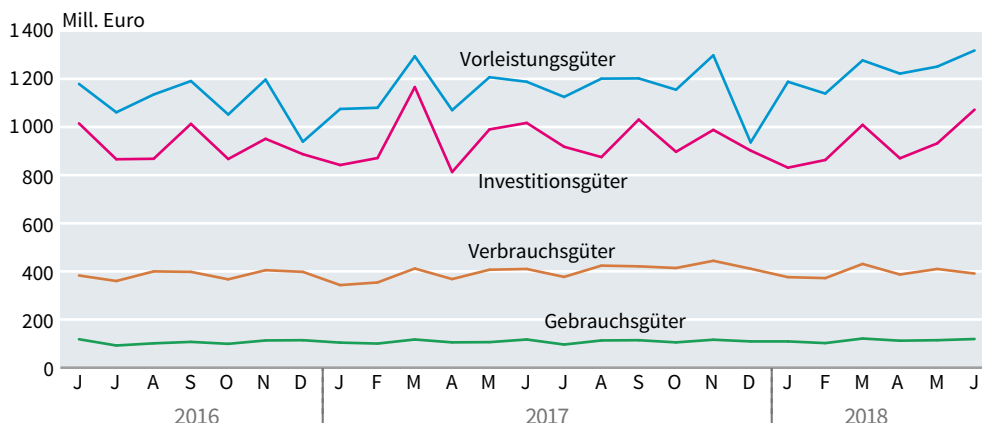
Das Umsatzvolumen war im 1. Halbjahr 2018 mit 16 015 Millionen Euro um 2,9 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2017 (bei einem Arbeitstag weniger). Dabei stieg der Inlandsumsatz um 1,4 Prozent auf 10 284 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 5,7 Prozent auf 5 730 Millionen Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg mit 35,8 Prozent im 1. Halbjahr 2018 um 1,1 Prozentpunkte an.

Industrieumsatz im 1. Halbjahr 2018 im Plus

Die höchste Exportquote erreichten im 1. Halbjahr 2018 die Investitionsgüterproduzenten mit 42,3 Prozent, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 41,9 Prozent. Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 22,2 Prozent die niedrigste Exportquote aus. In allen Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an, dabei errechnete sich in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten der höchste Zuwachs (+1,9 Prozentpunkte).

Die positive Halbjahresbilanz 2018 im Vergleich zu 2017 wurde, wie schon im Monatsergebnis, von 3 Hauptgruppen getragen, der höchste absolute und prozentuale Umsatzanstieg wurde wiederum in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+470,9 Millionen Euro bzw. +6,8 Prozent) errechnet.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahr gestiegen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) ging im Monat Juni 2018 im Vergleich zum Vormonat geringfügig zurück (-0,1 Prozent bzw. -170 Personen). Mit 147 778 Personen waren jedoch 3 338 Personen (+5,9 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in der ersten Hälfte dieses Jahres mit 147 061 Personen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+2,3 Prozent). Dabei verzeichneten alle 4 Hauptgruppen einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Die höchste prozentuale Steigerung wurde in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 2,9 Prozent ermittelt, dicht gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 2,8 Prozent.

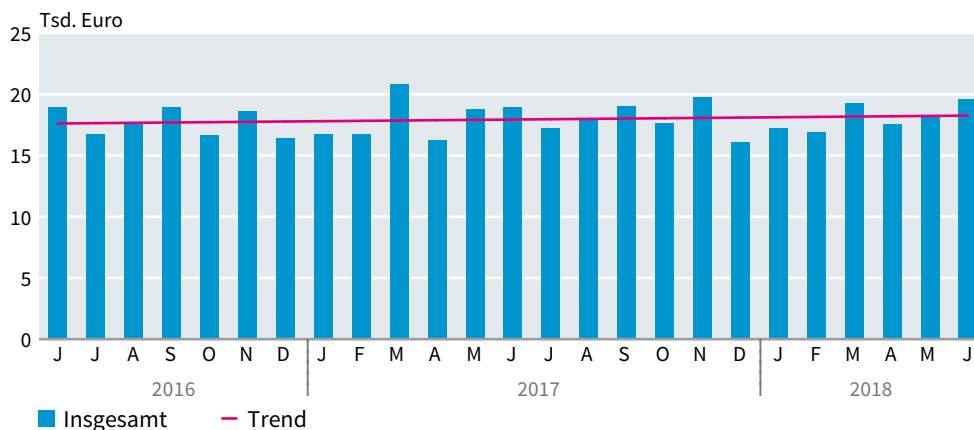
Produktivität angestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2018 auf einen Wert von 19 623 Euro (Vormonat: 18 297 Euro) und lag über dem Niveau des Vorjahresmonats (+3,6 Prozent). Der Umsatz je Beschäftigten entwickelte sich gegenüber Juni 2017 in 2 der 4 Hauptgruppen positiv. Dabei errechnete sich bei den Vorleistungsgüterproduzenten ein Produktivitätszuwachs von 7,8 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten ein Plus von 3,3 Prozent. Dagegen lag der Umsatz je Beschäftigten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-6,5 Prozent) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-0,9 Prozent) unter dem Vorjahresniveau.

Im 1. Halbjahr 2018 war der Umsatz je Beschäftigten mit 108897 Euro etwas höher als in der ersten Jahreshälfte 2017 (+0,6 Prozent). Dabei konnten hier bei 3 Hauptgruppen Produktivitätssteigerungen ermittelt werden. Der höchste Zuwachs errechnete sich für die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+3,9 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 3,1 Prozent. Einen Rückgang der Produktivität wurde bei den Investitionsgüterproduzenten mit minus 3,4 Prozent ermittelt.

**Im 1. Halbjahr 2018
Produktivitätsanstieg in
3 Hauptgruppen**

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



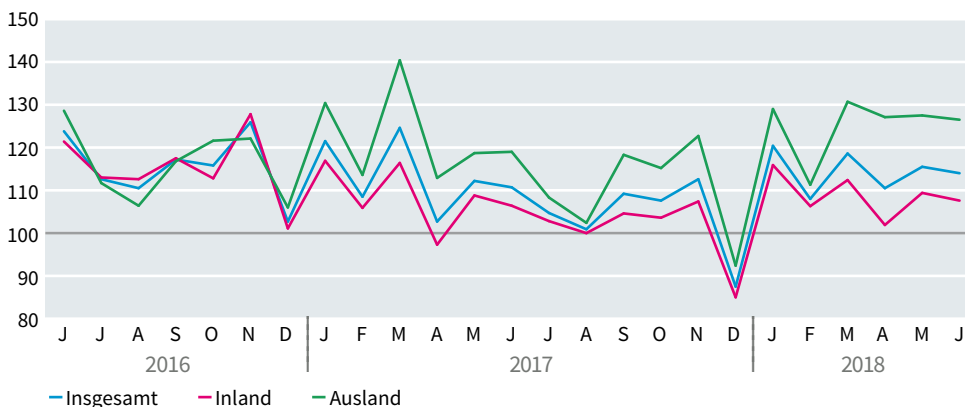
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2018 mit 20177 Tausend Stunden um 2,8 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 2,7 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Vormonat: 6,6 Stunden; Juni 2017: 6,5 Stunden). Im 1. Halbjahr 2018 stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 0,3 Prozent an. Mit 119407 Tausend Arbeitsstunden wurden 392 Tausend Stunden mehr geleistet als im 1. Halbjahr 2017.

**Geleistete Arbeits-
stunden angestiegen**

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe lag im Juni dieses Jahres mit einem Index von 114,0 um 1,3 Prozent unter dem Wert vom Mai 2018, jedoch um 3,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+1,1 Prozent) als auch auf eine höhere Auslandsnachfrage (+6,3 Prozent) zurückzuführen.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015 = 100



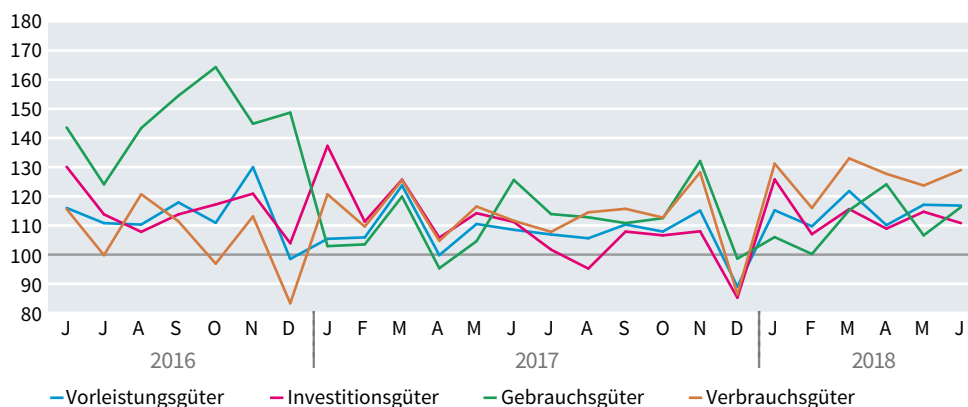
Auftragseingänge höher als im 1. Halbjahr 2017

Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2018 durchschnittlich um 1,0 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2017, dabei stieg der Auftragseingang aus dem Inland geringfügig um 0,2 Prozent an und der aus dem Ausland überdurchschnittlich um 2,3 Prozent.

Bis Ende Juni 2018 Auftragsplus in fast allen Hauptgruppen

Die positive Gesamtentwicklung der Auftragseingänge in den ersten 6 Monaten 2018 gegenüber 2017 wurde von fast allen Hauptgruppen getragen, dabei verzeichneten die Verbrauchsgüterproduzenten den höchsten Auftragszuwachs (+10,5 Prozent). Nur bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Auftragseingang um 3,2 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2015 = 100



Baugewerbe

Baugewerbe im 1. Halbjahr: mehr Umsatz und Beschäftigte

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt erzielten im 1. Halbjahr 2018 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1391 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+2,1 Prozent bzw. +28 Millionen Euro). Der baugewerbliche Umsatz stieg um 2,5 Prozent an und lag bei 1362 Millionen Euro.

Ende Juni dieses Jahres waren in diesen Betrieben durchschnittlich 23677 Personen beschäftigt; das waren 520 Personen bzw. 2,2 Prozent mehr als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Im 1. Halbjahr 2018 erreichten die Betriebe des Baugewerbes eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 57540 Euro. Das waren 0,2 Prozent bzw. 116 Euro mehr als im 1. Halbjahr 2017.

Umsatz im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2018 gestiegen

Im **Bauhauptgewerbe** erwirtschafteten im Juni 2018 die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 219 Millionen Euro. Gegenüber dem Vormonat stieg er um 6,8 Prozent und war um 7,8 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 217 Millionen Euro, das waren 6,8 Prozent mehr als im Vormonat und ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat von 8,4 Prozent. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen, dabei stieg der Umsatz im Wohnungsbau um 15,6 Prozent an, im gewerblichen Bau um 11,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,6 Prozent.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im gesamten 1. Halbjahr 2018 mit 953 Millionen Euro um 6,7 Prozent bzw. 60 Millionen Euro höher als in der 1. Jahreshälfte 2017. Auch der baugewerbliche Umsatz erreichte ein Umsatzplus von 7,2 Prozent. Zweistellige Zuwachsraten wurden im Wohnungsbau (+28,3 Prozent) verzeichnet. Die Bereiche öffentlicher und Straßenbau (+3,9 Prozent) und gewerblicher Bau (+3,8 Prozent) verzeichneten ebenfalls einen Umsatzanstieg wenn auch im abgeschwächtem Maße.

In allen 3 Branchen bis Ende Juni 2018 Umsatzzuwachs

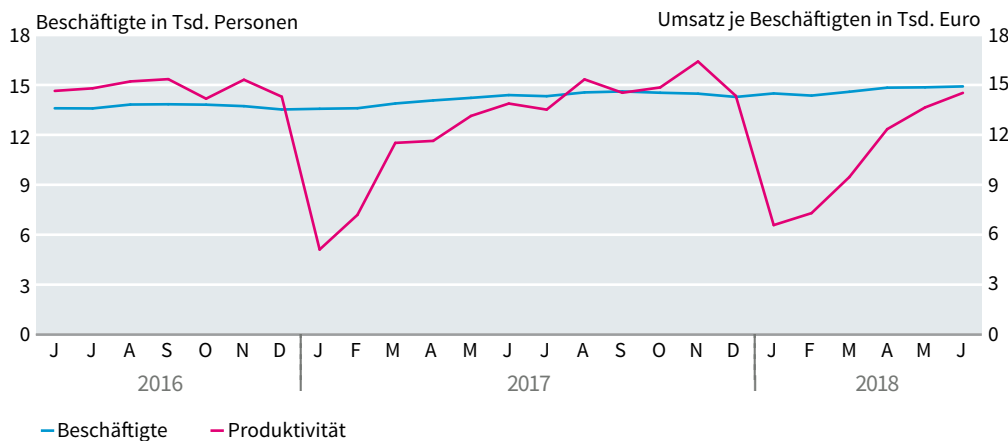
Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2018 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+0,4 Prozent). Mit 14911 Personen waren 55 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten (+3,6 Prozent bzw. +520 Personen).

Beschäftigtenanstieg hält weiter an

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2018 einen Wert von 14522 Euro. Die Produktivität war damit um 6,4 Prozent höher als im Mai 2017 und lag um 4,6 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Produktivität im Juni 2018 gestiegen

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Halbjahr 2018 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,0 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2018 mit 1695 Tausend Stunden um 4,8 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 3,2 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats. Der Zuwachs gegenüber Juni 2017 ist auf die positive Entwicklung in den Bereichen öffentlicher und Straßenbau und Wohnungsbau zurückzuführen. Im öffentlichen und Straßenbau stiegen die Arbeitsstunden um 58 Tausend Stunden bzw. 7,0 Prozent an und im Wohnungsbau um 19 Tausend Stunden bzw. 8,6 Prozent. Dagegen wurden im gewerblichen Bau 24 Tausend Arbeitsstunden weniger geleistet (-4,1 Prozent).

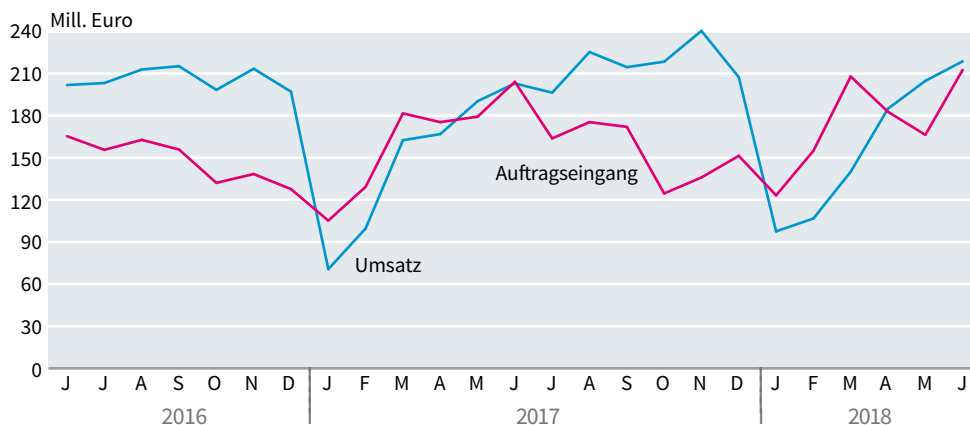
Mehr geleistete Arbeitsstunden als im Vorjahr

Im Zeitraum Januar bis Juni 2018 waren die geleisteten Stunden um 0,3 Prozent niedriger als in den ersten 6 Monaten des Vorjahres. Dieser Rückgang wurde allein von der Bausparte öffentlicher und Straßenbau mit minus 1,8 Prozent verursacht. Im gewerblichen Bau stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 1,9 Prozent an und im Wohnungsbau blieben sie konstant.

Juni 2018: Deutliches Auftragsplus

Die Auftragslage insgesamt hat sich im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2018 deutlich verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber dem Vormonat im zweistelligen Bereich an (+27,8 Prozent) und war auch mit 213 Millionen Euro um 4,1 Prozent bzw. 8,4 Millionen Euro höher als im Juni 2017. Das positive Ergebnis wurde sowohl vom gewerblichen Bau (+31,9 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (+31,5 Prozent) getragen. Im öffentlichen und Straßenbau ist ein Auftragsrückgang in Höhe von 12,3 Millionen Euro bzw. 8,8 Prozent zu verzeichnen.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Volumen der Auftrags- einträge hat sich im 1. Halbjahr 2018 verbessert

Auch bei der Betrachtung des 1. Halbjahres 2018 hat sich die Auftragslage im Bauhauptgewerbe verbessert. Das Volumen der Auftragseinträge war mit 1048 Millionen Euro um 72,7 Millionen Euro (+7,5 Prozent) höher als in den ersten 6 Monaten 2017. Den höchsten relativen und absoluten Auftragszuwachs erreichte der gewerbliche Bau mit einem Plus von 30,4 Prozent bzw. 85,3 Millionen Euro. Im öffentlichen und Straßenbau lagen die Auftragseinträge unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (-2,7 Prozent bzw. -15,6 Millionen Euro).

Ausbaugewerbe im 1. Halbjahr 2018: Umsatz- und Beschäftigtenrückgang

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe**¹⁾ betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 438 Millionen Euro und war damit um 6,7 Prozent bzw. 31,6 Millionen Euro niedriger als im 1. Halbjahr 2017. Ende Juni 2018 waren durchschnittlich 9004 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Nach der Reduzierung der befragten Betriebe von 263 im Jahr 2017 auf 228 im Jahr 2018 ging auch die Beschäftigtenzahl um 2,1 Prozent bzw. 198 Personen zurück. Der ausbaugewerbliche Umsatz je Beschäftigten reduzierte sich im 1. Halbjahr 2018 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent auf 46 844 Euro.

Baugenehmigungen

Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Halbjahr gesunken

Bis Ende Juni 2018 haben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden mit den 2552 Anträgen für Bauvorhaben insgesamt 2509 Wohnungen genehmigt. Das waren 12,2 Prozent bzw. 348 Wohnungen weniger als im 1. Halbjahr 2017.

Im Wohnungsbau insgesamt werden 2454 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt, davon 376 Wohnungen in schon bestehenden Wohngebäuden und 2078 Neubauwohnungen. 46,0 Prozent des neugenehmigten Wohnraums sind neue Einfamilienhäuser (955), 69 Genehmigungen weniger als in den ersten 6 Monaten 2017. In neuen Mehrfamilienhäusern wurden 1031 Wohnungen genehmigt, 170 Wohnungen mehr als im 1. Halbjahr 2017. Die in der Summe der Mehrfamilienhäuser enthaltene Anzahl Wohnungen im Wohnheimen beläuft sich genau wie im Vorjahreszeitraum auf 126 Genehmigungen.

1) Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

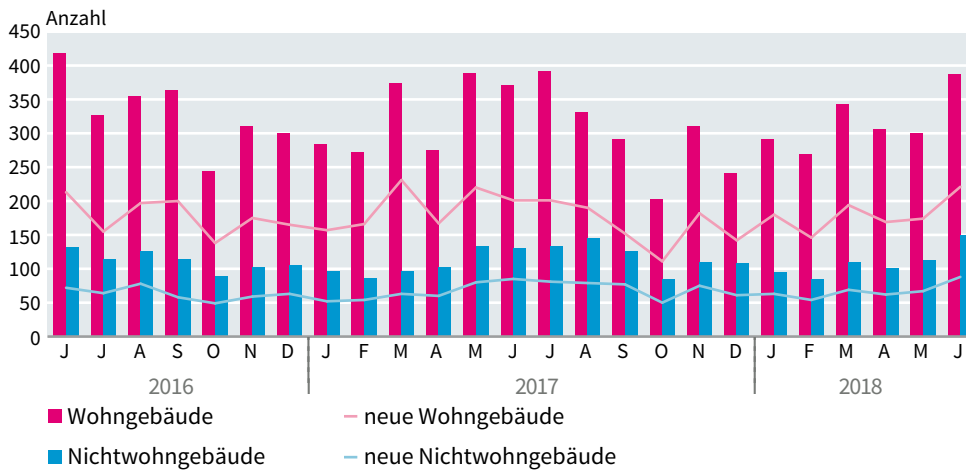
Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten 6 Monaten 2018 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 470 Millionen Euro; 3,2 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2017. Für den Bau neuer Wohngebäude sind in diesem Zeitraum 348 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden (+6,7 Prozent).

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Halbjahr 2018 insgesamt 654 Gebäuden eine Baugenehmigung. Das waren 1,2 Prozent bzw. 8 Bauvorhaben mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 403 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (2017: 394 Nichtwohngebäude).

Mehr Baugenehmigungen im Nichtwohnbau

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen 338 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 203 Millionen Euro veranschlagt, das waren 18 Millionen Euro bzw. 8,3 Prozent weniger als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der umbaute Raum ging für neue Nichtwohngebäude um das Doppelte auf 1 688 Tausend Kubikmeter zurück (2017: 3 343 Tausend Kubikmeter).

Baugenehmigungen für Gebäude



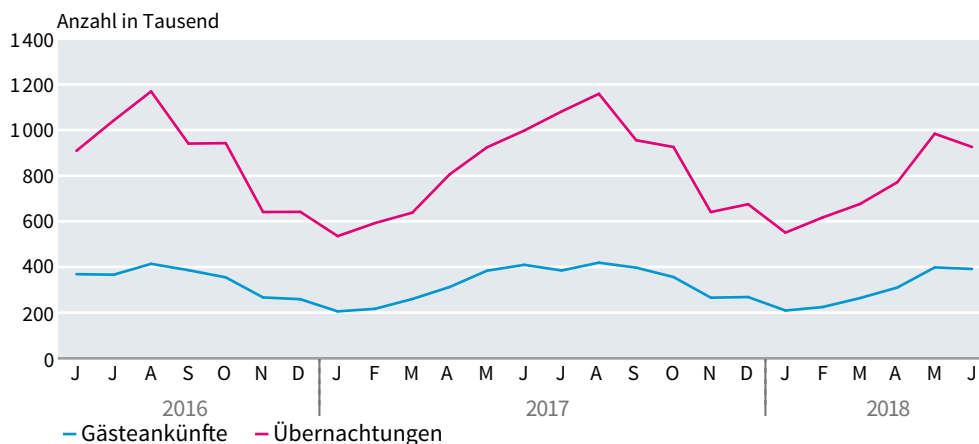
Beherbergungswesen

Im Juni 2018 ging in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) die Zahl der Ankünfte um 4,6 Prozent zurück und die Zahl der Übernachtungen lag mit minus 7,4 Prozent auch deutlich unter dem Vorjahresniveau. Rund 391 Tausend Gäste besuchten im Juni den Freistaat, die fast 926 Tausend Übernachtungen buchten. Mit 2,4 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Juni 2018: weniger Gäste und Übernachtungen

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 18,3 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 2,1 Prozent rund 370 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen belief sich deutschlandweit auf 46,2 Millionen und ging wie in Thüringen zurück, allerdings im abgeschwächtem Maße (-0,1 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen leicht über dem Thüringenniveau.

Beherbergungen



Positive Tourismusentwicklung im 1. Halbjahr 2018

Im 1. Halbjahr 2018 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fast 1,8 Millionen Gäste, die 4,5 Millionen Übernachtungen buchten. Die Gästezahlen stiegen im 1. Halbjahr 2018 um 0,5 Prozent an und die Anzahl der Übernachtungen um 0,4 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste blieb mit 2,5 Tagen gegenüber dem Vorjahr konstant.

Ein gestiegenes Interesse an Thüringen ist bei den inländischen Gästen festzustellen. Mit 1,7 Millionen Ankünften (+0,8 Prozent) und fast 4,3 Millionen Übernachtungen (+0,6 Prozent) konnte der Thüringer Tourismus bei den inländischen Gästen einen Zuwachs erzielen. Dagegen ging die Anzahl der ausländischen Gäste (-2,9 Prozent) und deren Übernachtungen (-3,0 Prozent) deutlich zurück. Der Anteil der Auslandsgäste an allen Gästen betrug 6,4 Prozent. Die ausländischen Gäste verweilten mit 2,2 Tagen kürzer in Thüringen als die inländischen Gäste mit 2,5 Tagen.

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Juni 2018 sowohl die Zahl der Gäste (+4,1 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+4,0 Prozent). 38,6 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 175,5 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,5 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,2 Tage) kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

4 der 9 Reisegebiete verbuchten ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen

Betrachtet man die Ergebnisse im 1. Halbjahr 2018 nach Regionen, so verbuchten 4 der 9 Reisegebiete ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte fast 3 Tausend Gäste mehr begrüßen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und deren Übernachtungszahlen stiegen um fast 11 Tausend. Aber auch einige kleinere Reisegebiete konnten für das 1. Halbjahr 2018 eine positive Bilanz ziehen. Hier sind im Besonderen die Regionen Hainich und Eichsfeld zu erwähnen. In das Reisegebiet Hainich kamen 5313 Gäste mehr (+8,0 Prozent) als im 1. Halbjahr 2017, die auch deutlich mehr Übernachtungen buchten (+30 560 bzw. +15,4 Prozent). Mit einer Steigerung der Übernachtungszahl um 7,9 Prozent (+12 222) lag die Region Eichsfeld hier an 2. Stelle. Die Gästezahlen lagen um 11,4 Prozent (+6204 Ankünfte) über dem Niveau des 1. Halbjahres 2017.

Im Gegensatz dazu mussten auch einige Reisegebiete Rückgänge bei den Gäste- und Übernachtungszahlen verbuchen. Neben dem Saaleland (Gäste: - 2,9 Prozent, Übernachtungen: - 7,7 Prozent) musste auch das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar, das Thüringer Vogtland und das Reisegebiet Übriges Thüringen weniger Gäste und Übernachtungen in Kauf nehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juni 2018 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Südharz Kyffhäuser	91 425	1,4	250 792	- 0,1	2,7
Eichsfeld	60 704	11,4	167 332	7,9	2,8
Hainich	71 474	8,0	229 299	15,4	3,2
Saaleland	52 549	- 2,9	185 548	- 7,7	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	607 760	- 0,8	1 063 315	- 1,6	1,7
Thüringer Rhön	60 079	1,9	239 336	2,5	4,0
Thüringer Vogtland	83 846	- 0,4	155 019	- 2,6	1,8
Thüringer Wald	642 473	0,4	1 856 101	0,6	2,9
Übriges Thüringen ¹⁾	124 818	- 0,1	365 816	- 1,0	2,9
Thüringen	1 795 128	0,5	4 512 558	0,4	2,5
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 679 829	0,8	4 261 634	0,6	2,5
anderer Wohnsitz	115 299	- 2,9	250 924	- 3,0	2,2

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Im Juni 2018 stiegen die Verbraucherpreise im Monatsvergleich leicht an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Mai um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,2 Prozent (Basis 2010=100). Die Entwicklung der Jahresteuerrate verlief leicht rückläufig von 2,1 Prozent im Mai auf 2,0 Prozent im Juni.

Jahresteuerrate leicht rückläufig

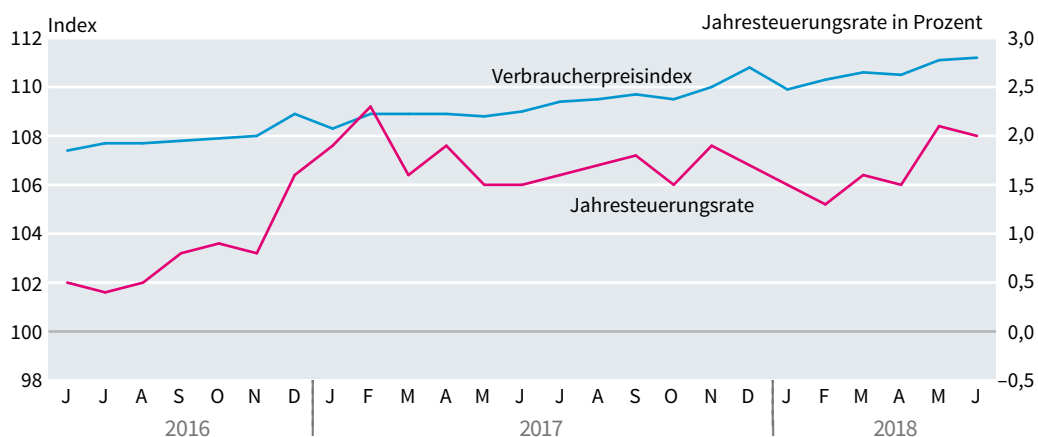
Auch in diesem Monat beeinflussten Preisanstiege für Mineralölprodukte (+ 14,0 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 3,4 Prozent) sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+ 4,4 Prozent) nachhaltig die Preisentwicklung zum Vorjahresmonat. Ein gestiegener Getränkeabsatz aufgrund der Fußballweltmeisterschaft ließ insbesondere die Bierpreise mit 7,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat ansteigen. Im Nahrungsmittelbereich lagen die Preise für Speisefette und Speiseöle (+ 16,0 Prozent), für Obst (+ 7,3 Prozent), Mineralwasser, Limonaden und Säfte (+ 6,1 Prozent) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+ 4,7 Prozent) deutlich über dem Vorjahresniveau. Preisrückgänge wurden bei den Nahrungsmitteln im Jahresvergleich nicht beobachtet.

Ohne den preislichen Einfluss der Mineralölprodukte würde die Inflationsrate lediglich bei 1,5 Prozent über dem Vorjahresniveau liegen. Bei den Mineralölprodukten verteuerte sich im Jahresvergleich das Heizöl um 28,7 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 10,5 Prozent.

Preisentwicklung verlief im Vergleich zum Vormonat moderat

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Juni um durchschnittlich 0,1 Prozent an. Die Preisentwicklung verlief im Vergleich zum Vormonat moderat, aber auch sehr unterschiedlich aufgrund der Saisonabhängigkeit vieler Güter und Dienstleistungen des Warenkorbes. Die Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) stiegen im Monatsvergleich um 1,3 Prozent, wenn auch etwas abgeschwächt als im Monat Mai. Preiserhöhungen von durchschnittlich 3,5 Prozent gab es bei den Kraftstoffen. Für Produkte des Bereiches Post und Telekommunikation wurde ein leichter Preisanstieg beobachtet, was u. a. auf höhere Preise bei Telefonen und Kommunikationsgeräten (+1,5 Prozent) sowie Rundfunk- und TV-Geräte (+1,7 Prozent) zurückzuführen war. Preisrückgänge verzeichneten Bekleidung und Schuhe (-1,7 Prozent) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,7 Prozent). Zu deutlich günstigeren Preisen als im Mai wurden Gemüse (-2,8 Prozent) und Obst (-2,4 Prozent) angeboten.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

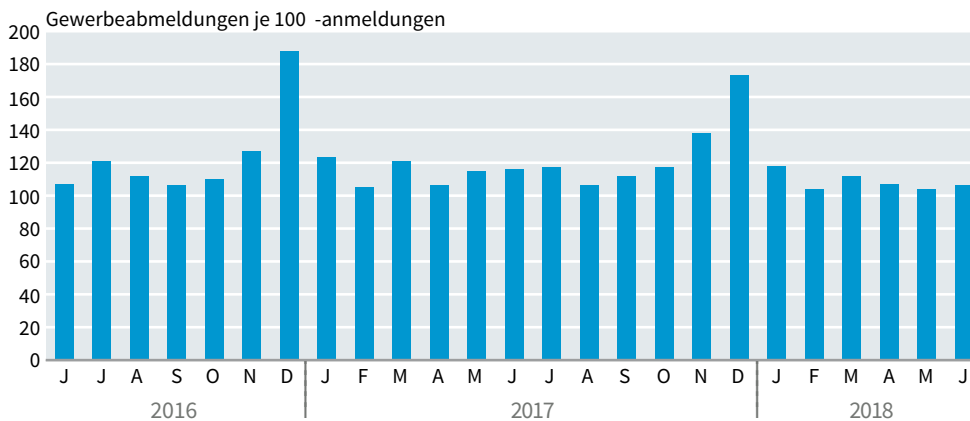


Gewerbeanzeigen

Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Abmeldungen

In Thüringen lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen von Januar bis Juni 2018 über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Mit 5875 Gewerbeanmeldungen gab es einen Anstieg von 75 Gewerbeanzeigen bzw. 1,3 Prozent. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ist dagegen weiter rückläufig. Die 6388 Gewerbeabmeldungen blieben mit 268 Anträgen (-4,0 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 109 Abmeldungen, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil (72,3 Prozent) machten hier die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 27,7 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis Juni 2018 gegenüber den ersten 6 Monaten 2017 um 27 Anträge (+0,6 Prozent) auf 4 740 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 88 Anmeldungen (+ 2,6 Prozent) auf 3 426 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren dagegen mit 1 314 Anzeigen um 61 Meldungen (- 4,4 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Weniger Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben

Hauptgrund für die 6 388 Gewerbeabmeldungen war im betrachteten Zeitraum mit 80,5 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon waren 3 633 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 508 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz betroffen. Bei den Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz ging die Zahl der Schließungen um 4,1 Prozent zurück. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1 319 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1 607 Anzeigen), gab es in den ersten 6 Monaten 2018 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 834 Gewerbe an- und 798 Gewerbe abgemeldet.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbeanzeigen

4 498 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 874 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 229 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Rund ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet; 1,5 Prozent mehr als von Januar bis Juni 2017.

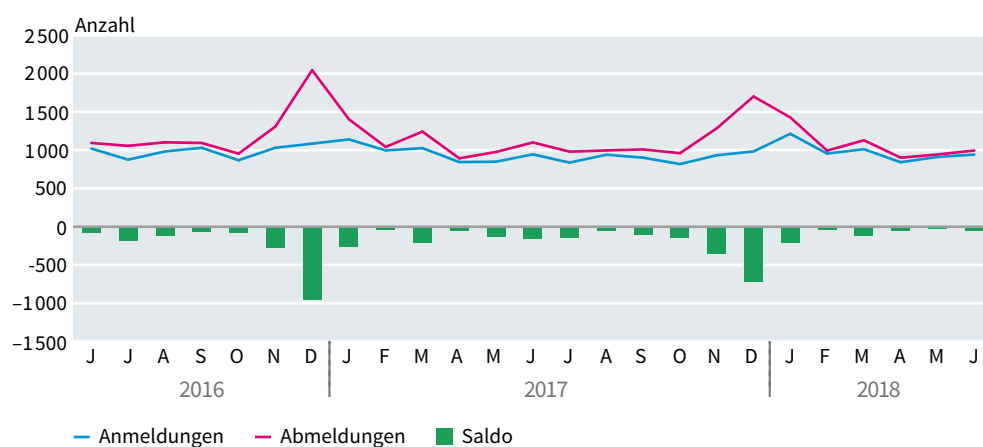
Rund als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

88,8 Prozent aller Einzelunternehmen wurden im ersten Halbjahr 2018 von Deutschen angemeldet. Lediglich 500 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (77), Bulgarien (58) und der Türkei (49).

Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in Weimar

In Thüringen kamen im ersten Halbjahr 2018 auf 10 000 Einwohner 27 Gewerbeanmeldungen und 30 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner wurden in der Stadt Weimar mit 38 Anmeldungen sowie in den Städten Erfurt (36) und Eisenach (35) angezeigt und die wenigsten im Kyffhäuserkreis (20) und im Wartburgkreis (21). Die geringsten Abmeldungen je 10 000 Einwohner gab es im Landkreis Nordhausen mit 23 Anzeigen und im Wartburgkreis (24), die meisten in den Städten Weimar (42), Suhl (41) und Erfurt (38).

Gewerbean- und -abmeldungen

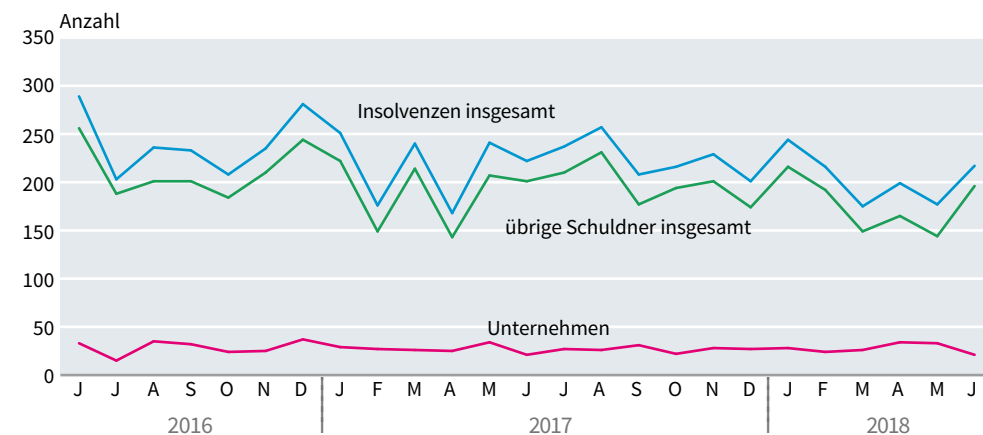


Insolvenzen

Gesamtzahl der Insolvenzen im 1. Halbjahr 2018 gesunken

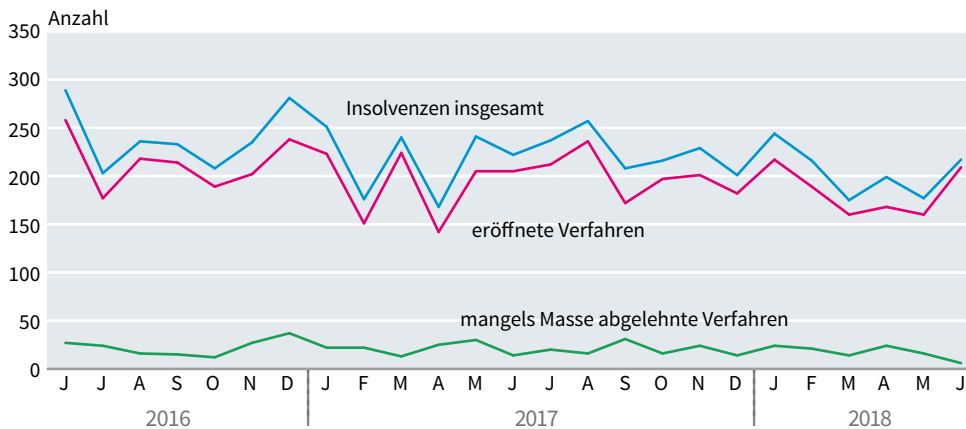
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juni 2018 über 1 228 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,5 Prozent auf Unternehmen und 86,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 70 Anträge bzw. 5,4 Prozent.

Insolvenzen



1103 Verfahren bzw. 89,8 Prozent (Vorjahr: 88,6 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 105 Verfahren bzw. 8,6 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 20 Verfahren bzw. 1,6 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 139 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 113 Tausend Euro aus (Vorjahr: 182 Tausend Euro).

Gläubigerforderungen je Verfahren niedriger als im Vorjahr

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 6 Monaten 2018 gegenüber 2017 um 4 Verfahren bzw. 2,5 Prozent auf 166 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1928 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 34 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Verarbeitendes Gewerbe mit 30 Verfahren und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 25 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe um 11 Verfahren an, im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um 6 Verfahren und im Baugewerbe um 3 Verfahren.

Schwerpunkt der Insolvenzen im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (92 Anträge) sowie Einzelunternehmen (53 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 1062 Verfahren gezählt, 74 Verfahren bzw. 6,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 755 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Juni 2018 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 100 Verfahren bzw. 11,7 Prozent weniger als in den ersten 6 Monaten 2017.

Weitere 271 Verfahren (Januar bis Juni 2017: 248 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Die wenigsten Insolvenzfälle im Saale-Holzland-Kreis

Mit 63 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (55 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Altenburger Land mit 86 Insolvenzen registriert, gefolgt vom Kyffhäuserkreis (80) und der kreisfreien Stadt Suhl (77). Die wenigsten Fälle wurden im Saale-Holzland-Kreis (32), im Landkreis Sömmerda (36) sowie im Wartburgkreis (38) festgestellt.

Arbeitsmarkt ²⁾

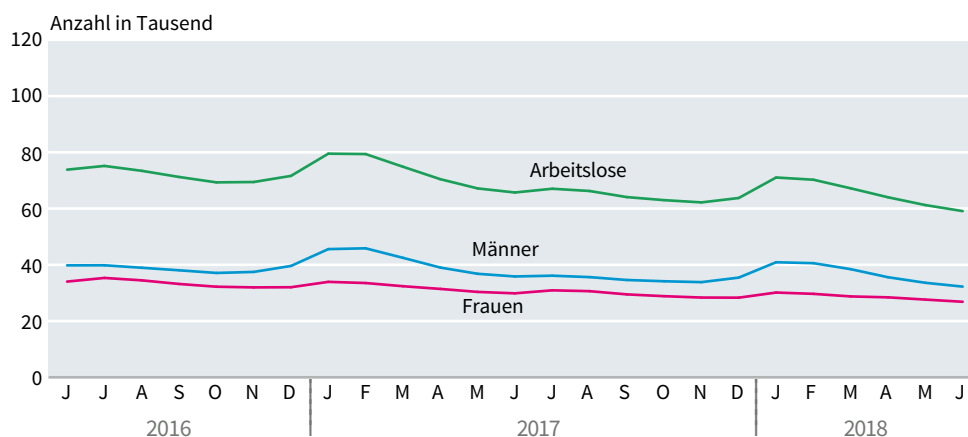
Arbeitslosenzahl seit Februar 2018 rückläufig

Der seit Februar 2018 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 3,5 Prozent bzw. 2 142 Personen auf 59 092 Personen. Gegenüber Juni 2017 hat sich die Arbeitslosenzahl um 10,1 Prozent bzw. 6 618 Personen verringert. Sowohl die Zahl der weiblichen Arbeitslosen (-3 007 Personen bzw. -10,1 Prozent) als auch die der männlichen (-3 610 Personen bzw. -10,1 Prozent) lag unter dem Vorjahresniveau.

Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt lag mit 45,4 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 5,4 Prozent im Mai auf 5,2 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 0,6 Prozentpunkte niedriger als im Juni 2017.

Arbeitsmarkt

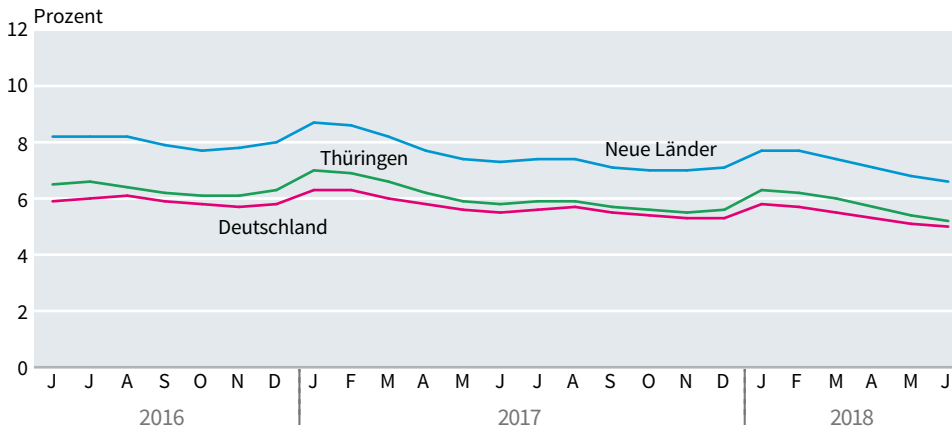


Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Juni 2018 weiter abgenommen. Mit 2 276 Tausend Arbeitslosen wurden 1,7 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-8,0 Prozent bzw. -197 Tausend Personen).

2) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,0 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,5 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote

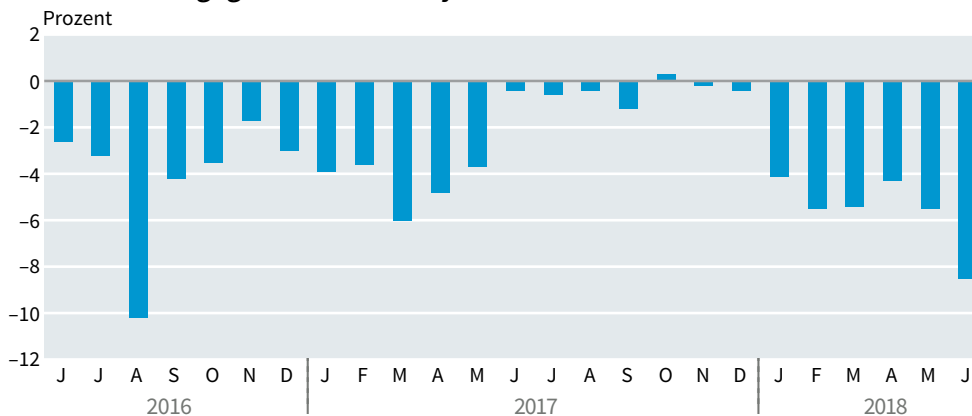


Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die seit März dieses Jahres rückläufig ist, betrug in Thüringen im Juni 4498 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 55 Personen bzw. 1,2 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2017 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 419 Personen bzw. 8,5 Prozent.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen weiter gesunken

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe blieb im Juni dieses Jahres mit 5,7 Prozent auf Vormonatsniveau (Mai 2018: 5,7 Prozent; Juni 2017: 6,4 Prozent).

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit erhöhte sich dagegen die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen. Im Juni dieses Jahres wurden 196540 Personen registriert; 1502 Personen bzw. 0,8 Prozent mehr als im Vormonat. Gegenüber Juni 2017 ist ein Rückgang um 9,5 Prozent festzustellen (Thüringen: -8,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,3 Prozent und lag damit um 1,4 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

**Bestand an offenen
Stellen deutlich höher
als im Vorjahr**

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Juni 2018 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken (-328 Stellen bzw. -1,3 Prozent), lag aber mit insgesamt 25807 offenen Stellen deutlich über dem Vorjahreswert (+1737 Stellen bzw. +7,2 Prozent).

Der Zugang an offenen Stellen ging im Juni gegenüber dem Vormonat deutlich zurück (-7,3 Prozent) und lag um 1,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.